

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1594/2015

Abteilung: Stadtplanung

Bearbeiter/in: Klonig, Sabine

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt:

Investitionskosten: nein

ja

Betrag:

Drittmittel: nein

ja

Betrag:

Folgekosten/laufender Unterhalt: nein

ja

Betrag:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Bau- und Planungsausschuss	08.07.2015	öffentlich	Information

**Betreff: 2. Bauabschnitt Achse „Armbruststraße/ Johannesstraße/ Gr. Himmelsgasse,,
hier: Belagsauswahl**

Information:

Der 2. Bauabschnitt der Umgestaltung der Achse „Armbruststraße/ Johannesstraße/ Gr. Himmelsgasse“ von Große Greifengasse bis Domhof soll nach Fertigstellung der Bauarbeiten am 1. Abschnitt (St. Guido Stifts Platz bis Große Greifengasse) beginnen. Der Zeitplan sieht vor:

- Stadtwerke starten Mitte August 2015
- Fertigstellung der Ausführungsplanung 3. Quartal 2015
- Ausschreibung 4. Quartal 2015
- Submission Januar 2016
- Baubeginn Straßenbau März 2016, Start am Domhof in Richtung der Einbahnstr.
- Bauende Dezember 2016

bisherige Beschlüsse:

Bau- und Planungsausschuss am 26.02.14, Stadtrat am 6.03.14 (Vorlagen Nr. 1251/2014):

- Niederschrift: Grundsätzliche Zustimmung zur Umbaumaßnahme auf der Grundlage der Entwurfsplanung Büro Piske; Erhebung von Vorausleistungen und Ausbaubeiträgen;

Bau- und Planungsausschuss am 2.04.14 (Vorlagen Nr. 1287/2014):

- Niederschrift: Zustimmung zur Entwurfsplanung mit Kostenschätzung und Zeitablauf

Anfragen/Anregungen

In der Entwurfsplanung vom 2.4.14 war die Verwendung von Natursteinpflaster Granit „rosa monforte“ in rutschhemmender Ausführung in der Gr. Himmelsgasse, auf dem Geschirrpätzl, in der Salzgasse sowie in der Schranngasse vorgesehen.

Im BPA vom 2.04.14 kritisierten einige Ratsmitglieder die Verwendung dieses Natursteinbelags. Die Pflasterung sei zu laut, nicht behindertengerecht und zu teuer.

Sie regten deshalb an, den oberen Bereich mit lärminderndem Asphalt oder einem günstigeren Pflaster zu belegen. Es wurde diskutiert, ob es überhaupt notwendig ist, das Geschirrpflätzel umzubauen, oder ob man sich hier Kosten sparen könne.

Aufgrund dieser Anregungen wurde das Thema der Auswahl des Pflasterbelages und der Kosteneinsparung nochmals geprüft (vgl. Niederschrift der 35. Sitzung des BPA vom 2.04.14, TOP Nr. 3.2).

Stellungnahme

- Die Verwendung des hochwertigen Materials ergibt sich aus gestalterischen Gründen:
 - der Bereich im direkten Umfeld des Unesco- Weltkulturerbes Dom soll als bedeutender Stadteingang eine Aufwertung erfahren
 - Schlüsselmaßnahme im Stadtumbaugebiet Kernstadt Nord (Aufwertung der Kernstadt Nord)
 - Angleichung an Ausbaustandard Maximilianstraße zur Aufwertung des vernachlässigten Bereichs
 - Stärkung der Querbeziehung zur Altstadt durch Hervorheben der Plätze
 - Verkehrliche Gründe: Schaffung von Bereichen mit Aufenthaltsqualität zur Reduktion der Geschwindigkeit des Verkehrs

- Der Vorschlag, die Fahrbahn des **gesamten Straßenabschnitts zu asphaltieren**, ist nicht realisierbar, da durch den VEP der Ausbau des Abschnitts als „Verkehrsberuhigter Bereich“ (VBB) vorgegeben ist und ein VBB nicht im Trennprinzip ausgebaut werden kann. Hinzu kommt, dass ein Ausbau im Trennprinzip wegen des zu geringen Straßenquerschnitts in diesem Bereich (Mindestbreiten, Unterbringung von Stellplätzen) nicht möglich wäre.

- Die vollflächige Verwendung von **kostengünstigerem Betonpflaster** auch in der Fahrbahn hat den technischen Nachteil, dass es für Verkehr nicht belastbar ist. Die Steine lockern sich und nutzen sich ab (s. Wormserstr.). Salzgasse und Schranngassen bieten aufgrund der geringen Fläche hier kein nennenswertes Einsparpotential, außerdem greift das o.g. gestalterische Ziel.

- Dem Vorschlag, das **Geschirrpflätzel nicht anzutasten**, kann nicht zugestimmt werden, da es erklärtes Planungsziel ist, diesen zentralen Bereich gestalterisch an die Maximilianstr. anzubinden (Betonung der Querverbindungen) und die Pflasterfläche über die Straße an die Dreifaltigkeitskirche heranzuführen. Außerdem ist durch den Straßenneubau und zur Verbesserung der Entwässerung eine baulich bedingte Höhenangleichung notwendig, so dass das Pflaster entfernt und angeglichen werden müsste.

Daher würde durch eine Wiederverwendung des vorhandenen grauen Basaltkleinpflasters lediglich Kosten für die Anschaffung des neuen Grantipflasters eingespart werden (ca. 25.000 bis 30.000 Euro). Allerdings ließe sich dann eine durchgängig einheitliche Pflasterung vom Geschirrpflätzel zur Dreifaltigkeitskirche nicht verwirklichen, da das Basaltkleinpflaster nicht im Straßenraum verlegt werden kann. Insofern wäre die gestalterische Wirkung zweifelhaft.

- Die Querzäsuren in der Großen Himmelsgasse mit segmentbogenförmig verlegtem Natursteinpflaster im Bereich Geschirrpätzl und Salzgasse dienen der Verkehrsberuhigung.
- Zur Verbesserung der **Barrierefreiheit** wurde eine andere Oberflächenbearbeitung des Steins gewählt. In der Ausführung „feingestockt“ kann der Stein einen weitgehend ebenen Gehbereich, der dennoch rutschhemmend ist, ausbilden. Die Begehbarkeit für mobilitätseingeschränkte Menschen und Befahrbarkeit durch Rollatoren ist somit gewährleistet. Es wurden verschiedene Musterflächen begutachtet.
- Die höherwertige Gestaltung wird von der ADD ausdrücklich gewünscht und wird als Grundlage der Förderung angesehen.

Fazit: Zur bestehenden Planung gibt es keine befriedigenden Alternativen. Es wird kein wesentliches Einsparpotential (lediglich Materialkosten s.o.) gesehen. Die Ziele, die Straße und damit das Quartier im Umfeld des Domes aufzuwerten, den Verkehr zu beruhigen, die Dreifaltigkeitskirche räumlich an die Hauptstraße / Geschirrpätzl anzubinden, rechtfertigen die Kosten für den höherwertigen Ausbau. Aufgrund der Anregungen wurde zur Verbesserung der Begehbarkeit (Barrierefreiheit) eine spezielle Steinoberflächenbearbeitung ausgewählt.

Der innere Fahrbereich soll mit der Oberflächenbearbeitung „grobgestockt“ und der äußere Gehbereich „feingestockt“ zur Ausführung kommen.

Ergänzung zum Entwurf

Die Entwurfsplanung (Stand 2014) kann im Ratsinformationssystem zu diesem Tagesordnungspunkt eingesehen werden. Die Ausführungsplanung wird derzeit fortgeschrieben:

- Bei der Überarbeitung des Entwurfs wurde festgestellt, dass in der Salzgasse keine Baumpflanzungen möglich sind, da der verdohlte Speyerbach darunter verläuft. Als Ersatz werden Pflanzbeete vorgesehen.
- Die Bänke und die Fahrradanhängerbügel auf dem Geschirrpätzl werden ausschließlich an der östlichen Platzseite angeordnet.
- Fernwärmeanschlüsse sind für Maximilianstraße 99 sowie für Dreifaltigkeitskirche vorgesehen.